

Zwischenlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Handelskonflikts zwischen den USA und China entwickelte sich die Weltkonjunktur im ersten Halbjahr 2019 verhalten. Während die Wirtschaftsaktivitäten in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften nach einer schwachen zweiten Jahreshälfte 2018 überraschend positiv ausfielen, blieb die Konjunkturdynamik in den Schwellenländern hinter den Erwartungen für das erste Halbjahr 2019 zurück. Auch der Welthandel spiegelt die Handelsspannungen wider: Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das globale Handelswachstum im ersten Quartal 2019 etwa 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreszeitraum. Eine Abschwächung war insbesondere in den aufstrebenden asiatischen Märkten zu verzeichnen.

Das chinesische Wirtschaftswachstum ließ im zweiten Quartal geringfügig nach, lag mit einem Plus von insgesamt 6,3 % für das erste Halbjahr jedoch weiter auf einem stabilen Niveau. In Russland hat sich die Erholung im ersten Halbjahr leicht verlangsamt. Nach einem schwachen März erhielt das Wirtschaftswachstum im April wieder etwas Auftrieb. Die Schätzungen der Weltbank für das Wachstum des russischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im ersten Quartal 2019 liegen bei 0,5 %.

Nach einem schwachen zweiten Halbjahr 2018 deuten konjunkturelle Indikatoren für den Wirtschaftsraum der Europäischen Währungsunion zwar auf eine Erholung in der ersten Jahreshälfte 2019 hin. Die Unsicherheit um den Brexit belastet jedoch weiter. Die wirtschaftlichen Aktivitäten dürften sich im ersten Quartal nach Schätzung von Eurostat um 1,2 % ausgedehnt haben. Außerhalb der Eurozone entwickelten sich im mittel- und osteuropäischen Raum vor allem Rumänien und Ungarn im ersten Quartal 2019 sehr dynamisch und legten um 5,1 % bzw. 5,2 % zu. In Polen hat sich die Wachstumsdynamik gegenüber 2018 leicht abgeschwächt, das BIP wuchs aber trotzdem in den ersten drei Monaten 2019 um 4,7 %. Die Wirtschaftsleistung der Tschechischen Republik festigte sich im ersten Quartal 2019 auf einem stabilen Niveau von 2,6 %.

Belastet von der Sorge, die anhaltenden Handelsstreitigkeiten könnten sich auf die deutsche Exportwirtschaft ausdehnen, verlangsamt sich die Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft im Jahresverlauf. Im ersten Quartal 2019 expandierte das deutsche BIP nur um 0,4 %. Nach Einschätzung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) zeichnet sich für das zweite Quartal sogar ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts ab.

Der deutsche Außenhandel hat sich in diesem schwierigen Umfeld stabil entwickelt. Die Ausfuhren lagen im Zeitraum Januar bis Mai 2019 mit einem Zuwachs von 2,4 % leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Einfuhren konnten dagegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum spürbar um 4,5 % zulegen.

Branchenumfeld

Wie von den Experten des Marktforschungsinstituts Drewry erwartet, hat sich die Wachstumsdynamik des weltweiten Containerumschlags im ersten Halbjahr 2019 spürbar abgekühlt. Wenngleich das Umschlagwachstum – gemessen am Containerumschlag in den Häfen weltweit – im ersten Quartal mit einem Plus von 2,0 % besser ausfiel als von den Experten im März erwartet, lag das Ergebnis sowohl deutlich unter Vorjahresquartal als auch unter dem Umschlagvolumen 2018. Drewry geht jedoch davon aus, dass es sich damit um das schlechteste Quartal für das Jahr 2019 handeln wird, und erwartet im zweiten Quartal einen Anstieg des weltweiten Containerumschlags von 3,0 %.

Entwicklung des Containerumschlags nach Fahrtgebieten

in %	Q2 19	Q1 19
Welt	3,0	2,0
Europa insgesamt	2,3	1,8
Nordwesteuropa	3,2	3,8
Skandinavien und baltischer Raum	1,5	2,7
Westliches Mittelmeer	2,1	3,0
Östliches Mittelmeer und Schwarzes Meer	1,2	- 3,1

Quelle: Drewry Maritime Research, Juli 2019

Das Fahrtgebiet Europa hat dagegen deutlich vom anhaltenden Handelsstreit zwischen den USA und China profitiert. Nachdem Drewry im März 2019 für das erste Quartal noch von einem Rückgang um 2,2 % für die Volumina in den europäischen Häfen ausgegangen war, verzeichnen die Experten nun für die ersten drei Monate 2019 einen leichten Anstieg. Der Aufwärtstrend soll sich im zweiten Quartal weiter gefestigt haben. Auch die Fahrtgebiete Nordwesteuropa und Skandinavien und baltischer Raum haben im ersten Quartal deutlich besser abgeschnitten als zuletzt prognostiziert. Im zweiten Quartal verlangsamt sich die Wachstumsdynamik leicht, bewegte sich aber auf stabilem Niveau.

In Rotterdam wurden im Berichtszeitraum 7,5 Mio. TEU und damit 6,4 % mehr Container umgeschlagen als im ersten Halbjahr 2018. In Antwerpen wurden in den ersten sechs Monaten 5,8 Mio. TEU über die Kaikante bewegt und damit ein Umschlagwachstum von 4,9 % erzielt. Für die deutschen Häfen entlang der Nordsee lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch keine Halbjahresdaten vor. In den ersten fünf Monaten des Jahres wurden in den Bremischen Häfen 2,1 Mio. TEU und damit 7,7 % weniger als im Vorjahreszeitraum umgeschlagen. Der JadeWeserPort in Wilhelmshaven meldete für das erste Quartal 2019 einen Umschlag von 205 TTEU und steigerte damit das umgeschlagene Volumen um 28,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Umschlag an den Hamburger Containerterminals der HHLA betrug in den ersten sechs Monaten 3,5 Mio. TEU und stieg damit geringfügig um 0,1 % an.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2019	1–6 2018	Veränd.
Umsatzerlöse	693,7	633,0	9,6 %
EBITDA	192,9	157,7	22,3 %
EBITDA-Marge in %	27,8	24,9	2,9 PP
EBIT	114,3	99,9	14,4 %
EBIT-Marge in %	16,5	15,8	0,7 PP
Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter	54,7	52,4	4,5 %
ROCE in %	13,1	14,7	- 1,6 PP

Hinweise zur Berichterstattung

Durch die erstmals verpflichtende Anwendung des Leasingstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 kommt es für den HHLA-Konzern als Leasingnehmer zu wesentlichen Änderungen in der Bilanzierung. Durch die Neuregelungen des IFRS 16 erhöhte sich die Bilanzsumme zum 1. Januar 2019 um 571,2 Mio. €. Neben der durchzuführenden Aktivierung der Nutzungsrechte in Höhe von 542,8 Mio. € wurden sich aus der Erstanwendung ergebende latente Steueransprüche in Höhe von 28,4 Mio. € gebildet. Auf der Passivseite stehen dem die Anpassung der Gewinnrücklagen (Rückgang um 58,5 Mio. € durch Erfassung der kumulierten Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des Standards) sowie im Wesentlichen der Ausweis der Leasingverbindlichkeiten (Anstieg um 637,4 Mio. €) gegenüber. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der erforderlichen Änderung im Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung um rund 7,1 Mio. €. In der Kapitalflussrechnung fand eine Verschiebung zwischen dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit statt. Während der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit anstieg, erhöhten sich die Kapitalabflüsse aus Finanzierungstätigkeit, da sich höhere zu berücksichtigende Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten ergaben.

Eine Reduzierung des für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen relevanten Zinssatzes hat zu einer weiteren Erhöhung der Pensionsrückstellungen bei entsprechender Reduzierung des Eigenkapitals geführt. Darüber hinaus waren im Mittelungszeitraum grundsätzlich weder im Umfeld der HHLA noch innerhalb des Konzerns besondere Ereignisse und Geschäfte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu verzeichnen. Sowohl die für das erste Halbjahr 2019 vorliegenden wirtschaftlichen Indikatoren als auch die eingetretene wirtschaftliche Entwicklung der HHLA decken sich im Wesentlichen mit der im Geschäftsbericht 2018 erwarteten Entwicklung. **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

Bei Umschlag- und Transportleistungen ist üblicherweise kein langfristiger Auftragsbestand gegeben, weshalb eine solche Berichtsgröße grundsätzlich keine Verwendung findet.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung der HHLA war im ersten Halbjahr 2019 erfreulich. Beim **Containerumschlag** verzeichnete die HHLA einen moderaten Anstieg um 3,8 % auf 3.770 Tsd. TEU (im Vorjahr: 3.631 Tsd. TEU). Das Wachstum basierte überwiegend auf der Aufnahme des Containerterminals in Tallinn in den Konsolidierungskreis der HHLA ab dem zweiten Halbjahr 2018.

Der **Containertransport** konnte deutlich um 9,6 % auf 782 Tsd. TEU gesteigert werden (im Vorjahr: 713 Tsd. TEU). Zu diesem Anstieg trugen sowohl die Bahn- als auch die Straßen Transporte bei.

Bei den **Umsatzerlösen** verzeichnete der HHLA-Konzern im Berichtszeitraum einen deutlichen Anstieg um 9,6 % auf 693,7 Mio. € (im Vorjahr: 633,0 Mio. €). Bei den Containerterminals und im Containertransport konnten die Umsatzerlöse über den beschriebenen Mengenanstieg hinaus gesteigert werden. Zudem verzeichnete das Logistiksegment einen starken Umsatzanstieg. Mit den Segmenten Container, Intermodal und Logistik erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von 677,5 Mio. € (im Vorjahr: 617,1 Mio. €). Der Anstieg vollzog sich nahezu analog zum Konzern. Der nicht börsennotierte Teilkonzern Immobilien konnte den Umsatz moderat um 3,5 % auf 19,9 Mio. € (im Vorjahr: 19,3 Mio. €) erhöhen.

Die **Bestandsveränderungen** hatten wie im Vorjahr keinen nennenswerten Einfluss auf das Konzernergebnis. Die **aktivierten Eigenleistungen** erreichten 3,3 Mio. € (im Vorjahr: 3,0 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich auf 19,0 Mio. € (im Vorjahr: 21,2 Mio. €).

Die Erhöhung der **operativen Aufwendungen** lag mit einem Anstieg um 7,9 % auf 601,6 Mio. € (im Vorjahr: 557,7 Mio. €) unterhalb des Umsatzwachstums. Während sich die Anwendung von IFRS 16 positiv auf die Kostenstruktur auswirkte, führten neben dem Mengenanstieg die Integration der HHLA TK Estonia und eine Umstellung der betrieblichen Altersvorsorge zum Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich im Berichtszeitraum um 12,9 % auf 201,7 Mio. € (im Vorjahr: 178,7 Mio. €). Der Anstieg der Materialaufwandsquote auf 29,1 % (im Vorjahr: 28,2 %) hing mit dem hohen Mengenzuwachs im materialintensiven Intermodalsegment zusammen.

Der **Personalaufwand** stieg gegenüber dem Vorjahreswert analog zu den Umsatzerlösen um 9,4 % auf 259,9 Mio. € (im Vorjahr: 237,6 Mio. €) an. Die Personalaufwandsquote blieb unverändert bei 37,5 %. Einer Reduzierung der Personalaufwandsquote angesichts steigender Mengen wirkte neben der Umstellung der betrieblichen Altersvorsorge auch ein temporär höherer Personaleinsatz am Container Terminal Tollerort im Zuge der Einführung der neuen Terminalsoftware N4 entgegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken im Berichtszeitraum im Wesentlichen aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 stark um 26,6 % auf 61,4 Mio. € (im Vorjahr: 83,7 Mio. €). Der Anteil am erwirtschafteten Umsatz reduzierte sich von 13,2 % im Vorjahr auf 8,9 %.

Im **Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)** war somit ein starker Anstieg um 22,3 % auf 192,9 Mio. € (im Vorjahr: 157,7 Mio. €) zu verzeichnen. Die EBITDA-Marge ist im Berichtszeitraum auf 27,8 % gestiegen (im Vorjahr: 24,9 %).

Der **Abschreibungsaufwand** stieg im Wesentlichen durch die Erstanwendung des IFRS 16 um 36,0 % auf 78,6 Mio. € (im Vorjahr: 57,8 Mio. €) an, der Anteil am erwirtschafteten Umsatz erhöhte sich auf 11,3 % (im Vorjahr: 9,1 %).

Im **Betriebsergebnis (EBIT)** war im Berichtszeitraum ein starker Anstieg um 14,4 Mio. € bzw. 14,4 % auf 114,3 Mio. € (im Vorjahr: 99,9 Mio. €) zu verzeichnen. Der Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 16 belief sich dabei auf 7,1 Mio. €. Die EBIT-Marge betrug 16,5 % (im Vorjahr: 15,8 %). Im Teilkonzern Hafenlogistik stieg das EBIT um 15,6 % auf 105,6 Mio. € (im Vorjahr: 91,4 Mio. €). Der Teilkonzern Immobilien erzielte einen EBIT-Anstieg um 1,3 % auf 8,5 Mio. € (im Vorjahr: 8,4 Mio. €).

Der Nettoaufwand aus dem **Finanzergebnis** erhöhte sich im Wesentlichen durch die veränderte Leasingbilanzierung aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 um 7,9 Mio. € bzw. 105,3 % auf 15,5 Mio. € (im Vorjahr: 7,6 Mio. €).

Die **effektive Steuerquote** des Konzerns bewegte sich mit 26,3 % leicht oberhalb der des Vorjahrs (im Vorjahr: 25,5 %).

Das **Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter** lag mit 54,7 Mio. € über dem Vorjahr (im Vorjahr: 52,4 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie betrug 0,75 € (im Vorjahr: 0,72 €). Der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik erzielte hierbei ein Ergebnis je Aktie von 0,71 € (im Vorjahr: 0,68 €). Der nicht börsennotierte Teilkonzern Immobilien lag mit einem Ergebnis je Aktie von 1,80 € unterhalb des Vorjahres (im Vorjahr: 1,87 €). Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) erreichte 13,1 % (im Vorjahr: 14,7 %).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzanalyse

Die **Bilanzsumme** des HHLA-Konzerns hat sich zum 30. Juni 2019 gegenüber dem Jahresende 2018 um insgesamt 619,0 Mio. € auf 2.592,0 Mio. € (zum 31. Dezember 2018: 1.972,9 Mio. €) erhöht.

Bilanzstruktur

in Mio. €	30.06.2019	31.12.2018
Aktiva		
Langfristiges Vermögen	2.078,0	1.446,9
Kurzfristiges Vermögen	514,0	526,0
	2.592,0	1.972,9
Passiva		
Eigenkapital	534,4	614,8
Langfristige Schulden	1.790,2	1.114,7
Kurzfristige Schulden	267,4	243,4
	2.592,0	1.972,9

Auf der Aktivseite der Bilanz sind die **langfristigen Vermögenswerte** im Wesentlichen aufgrund der Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 16 in Höhe von 571,2 Mio. € (davon im Wesentlichen: Nutzungsrecht 542,8 Mio. €, latente Steuern 28,4 Mio. €) um 631,1 Mio. € auf 2.078,0 Mio. € angestiegen (zum 31. Dezember 2018: 1.446,9 Mio. €). Die **kurzfristigen Vermögenswerte** reduzierten sich um 12,0 Mio. € auf 514,0 Mio. € (zum 31. Dezember 2018: 526,0 Mio. €). Maßgeblich hierfür war der Rückgang der Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristigen Einlagen um 13,9 Mio. €.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** gegenüber dem Jahresende 2018 um 80,4 Mio. € auf 534,4 Mio. € (zum 31. Dezember 2018: 614,8 Mio. €) reduziert. Die Abnahme resultierte im Wesentlichen aus den Effekten aus der Erstanwendung des IFRS 16 in Höhe von 58,5 Mio. € sowie aus der Ausschüttung von Dividenden in Höhe von 62,7 Mio. € und der Zinssatzanpassung der Pensionsrückstellungen. Gegenläufig wirkte das Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von 72,9 Mio. €. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich auf 20,6 % (zum 31. Dezember 2018: 31,2 %).

Die **langfristigen Schulden** erhöhten sich um 675,5 Mio. € auf 1.790,2 Mio. € (zum 31. Dezember 2018: 1.114,7 Mio. €). Der Anstieg ist überwiegend auf die Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 16 in Höhe von 589,4 Mio. € zurückzuführen. Die Pensionsrückstellungen sind im Wesentlichen aufgrund der Zinssatzänderung im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 58,1 Mio. € angestiegen. Die **kurzfristigen Schulden** erhöhten sich um 24,0 Mio. € auf 267,4 Mio. € (zum 31. Dezember 2018: 243,4 Mio. €), ebenfalls im Wesentlichen bedingt durch

die Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 16 in Höhe von 40,3 Mio. € sowie aufgrund einer Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten. Gegenläufige Effekte reduzierten die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Investitionsanalyse

Das **Investitionsvolumen** betrug im Mitteilungszeitraum 110,9 Mio. € und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 44,2 Mio. €. Ursache für diesen Anstieg war im Wesentlichen die Aktivierung eines Konzessionsvertrages über ein Terminalgelände. Von den getätigten Investitionen wurden 106,1 Mio. € für Sachanlagen (im Vorjahr: 37,8 Mio. €) und 4,8 Mio. € für immaterielle Vermögenswerte (im Vorjahr: 6,4 Mio. €) verwendet. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um Erweiterungsinvestitionen.

Liquiditätsanalyse

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** erhöhte sich zum 30. Juni 2019 um 77,2 Mio. € auf 173,1 Mio. € (im Vorjahr: 95,9 Mio. €). Ursächlich hierfür war die im Vergleich zur Vorjahresperiode geringere Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie die höhere Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva. Die erhöhten Abschreibungen, resultierend aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16, und das verbesserte EBIT führten ebenfalls zu einem Anstieg des betrieblichen Cashflows.

Aus der **Investitionstätigkeit** ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 90,2 Mio. € (im Vorjahr: 84,8 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus Auszahlungen für kurzfristige Einlagen. Darüber hinaus ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr höhere Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen. Gegenläufig wirkten Auszahlungen für Unternehmenserwerbe im Vorjahr aufgrund des Erwerbs sämtlicher Anteile an der HHLA TK Estonia AS, Tallinn/Estland.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag um 12,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert, im Wesentlichen bedingt durch Auszahlungen für den im Vorjahr erfolgten Erwerb sämtlicher Minderheitenanteile an der METRANS a.s., Prag/Tschechien. In der Berichtsperiode hingegen ergaben sich durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 höhere Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten. In der Berichtsperiode fanden im Vergleich zur Vorjahresperiode keine Einzahlungen aus Darlehensaufnahmen statt.

Der **Finanzmittelfonds** betrug per 30. Juni 2019 insgesamt 210,1 Mio. € (zum 30. Juni 2018: 127,4 Mio. €). Einschließlich aller kurzfristigen Einlagen erreichte die verfügbare Liquidität des Konzerns zum Ende des ersten Halbjahrs 2019 einen Bestand von 260,1 Mio. € (zum 30. Juni 2018: 127,4 Mio. €).

Liquiditätsanalyse

in Mio. €	1–6 2019	1–6 2018
Finanzmittelfonds am 01.01.	254,0	255,5
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	173,1	95,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 90,2	- 84,8
Free Cashflow	82,9	11,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 127,6	- 140,1
Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 43,9	- 128,1
Finanzmittelfonds am 30.06.	210,1	127,4
Kurzfristige Einlagen	50,0	0,0
Verfügbare Liquidität	260,1	127,4

Segmententwicklung

Segment Container

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2019	1–6 2018	Veränd.
Umsatzerlöse	401,7	380,3	5,6 %
EBITDA	120,5	106,9	12,7 %
EBITDA-Marge in %	30,0	28,1	1,9 PP
EBIT	71,8	68,2	5,3 %
EBIT-Marge in %	17,9	17,9	0,0 PP
Containerumschlag in Tsd. TEU	3.770	3.631	3,8 %

Im ersten Halbjahr 2019 konnte die **Umschlagmenge** an den **HHLA-Containerterminals** insgesamt moderat um 3,8 % auf 3.770 Tsd. Standardcontainer (TEU) gesteigert werden (im Vorjahr: 3.631 Tsd. TEU). Die drei **Hamburger Containerterminals** entwickelten sich mit einem Umschlagvolumen von 3.476 Tsd. TEU seitwärts und lagen insgesamt geringfügig (+0,1 %) über dem Vorjahresvolumen (im Vorjahr: 3.473 Tsd. TEU). Die Veränderungen in der Dienstestruktur (Zugewinn mehrerer Nordamerikadienste, Abgabe eines Fernostdienstes) waren in Summe marginal positiv. Die Asienverkehre blieben nahezu auf Vorjahresniveau. Die Zubringerverkehre (Feeder) in den Ostseeraum entwickelten sich auf den verschiedenen Fahrtrelationen weiter heterogen und waren insgesamt leicht rückläufig. Die Feederquote am wasserseitigen Umschlag ging daher leicht um 0,7 Prozentpunkte auf 22,9 % (im Vorjahr: 23,6 %) zurück.

An den **internationalen Containerterminals** in Odessa und Tallinn wurden im Berichtszeitraum 293 Tsd. TEU umgeschlagen (im Vorjahr: 158 Tsd. TEU). Die Vorjahreszahlen sind dabei nur bedingt vergleichbar, da der Containerterminal in Tallinn ab dem zweiten Halbjahr 2018 in den Konsolidierungskreis der HHLA übernommen wurde.

Die **Umsatzerlöse** konnten dank der Mengensteigerung von 3,8 % in Verbindung mit einer Verbesserung der Durchschnittserlöse in den ersten sechs Monaten gegenüber 2018 um 5,6 % auf 401,7 Mio. € (im Vorjahr: 380,3 Mio. €) gesteigert werden. Die Durchschnittserlöse je wasserseitig umgeschlagenen Container stiegen um 1,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Ursachen hierfür waren vertragliche Ratenanpassungen sowie eine Steigerung des Bahnanteils.

Die EBIT-Kosten wurden durch die in der Vorjahres-Vergleichsbasis noch nicht enthaltenen Kosten der ab dem zweiten Halbjahr 2018 konsolidierten HHLA TK Estonia beeinflusst. Auf den Anlagen waren weiterhin steigende Personalkosten zu verzeichnen. Neben einem temporär höheren Personaleinsatz am Container Terminal Tollerort im Zuge der Einführung der neuen Terminalsoftware N4 wirkte sich vor allem die Umstellung der betrieblichen Altersversorgung aus. Die Erstanwendung des IFRS 16 führte zu einer leichten Entlastung. Insgesamt stiegen die EBIT-Kosten um 5,7 %.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Mio. € bzw. 5,3 % auf 71,8 Mio. € (im Vorjahr: 68,2 Mio. €). Von diesem Anstieg sind 5,2 Mio. € auf die Anwendung des IFRS 16 zurückzuführen. Die EBIT-Marge blieb unverändert bei 17,9 %.

Auch im ersten Halbjahr hat die HHLA weiter in die Zukunftsfähigkeit und Klimafreundlichkeit ihrer Anlagen investiert. So wurde die Erweiterung des Containerbahnhofs am Container Terminal Burchardkai abgeschlossen. Auf nunmehr zehn Gleisen und mit insgesamt vier Bahnkränen bietet der Terminal noch mehr Kapazitäten für umweltfreundliche Transporte. Der Ersatz von dieselbetriebenen automatischen Transportfahrzeugen (AGVs) durch batteriebetriebene AGVs am Container Terminal Altenwerder (CTA) schreitet planmäßig voran. Die Zertifizierung des CTA als „klimaneutrales Unternehmen“ durch den TÜV bestätigt die Wirksamkeit der Maßnahmen.

Segment Intermodal

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1-6 2019	1-6 2018	Veränd.
Umsatzerlöse	244,1	208,0	17,4 %
EBITDA	70,2	51,5	36,2 %
EBITDA-Marge in %	28,7	24,8	3,9 PP
EBIT	50,8	38,6	31,6 %
EBIT-Marge in %	20,8	18,6	2,2 PP
Containertransport in Tsd. TEU	782	713	9,6 %

Im wettbewerbsintensiven Markt der Containerverkehre im Seehafen hinterland verzeichneten die HHLA-Transportgesellschaften im ersten Halbjahr 2019 ein deutliches Wachstum. Mit einem Plus von 9,6 % stieg das **Transportvolumen** auf

782 Tsd. Standardcontainer (TEU) (im Vorjahr: 713 Tsd. TEU). Getragen wurde die Entwicklung durch das Wachstum sowohl der Bahn- als auch der Straßentransporte. Die Bahntransporte legten verglichen mit dem Vorjahr um 9,3 % auf 610 Tsd. TEU zu (im Vorjahr: 558 Tsd. TEU). Dabei verzeichneten nicht nur die Verkehre zwischen den norddeutschen Seehäfen ein überdurchschnittliches Wachstum, sondern auch die Verkehre zwischen den Adria Häfen und dem mittel- und osteuropäischen Hinterland. Die Polenverkehre konnten nach der erfolgreichen Konsolidierung im Vorjahr ebenfalls stark zulegen. Die Straßentransporte erzielten in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld aufgrund des starken Anstiegs der Zustellverkehre ein Wachstum von 10,8 % auf 172 Tsd. TEU (im Vorjahr: 155 Tsd. TEU).

Die **Umsatzerlöse** lagen mit 244,1 Mio. € um 17,4 % über dem Vorjahreswert (im Vorjahr: 208,0 Mio. €) und entwickelten sich damit deutlich besser als die Transportmenge. Bei einem in etwa konstanten Bahnanteil im Vergleich zum Vorjahr führten neben Preisanpassungen insbesondere die längeren Transportdistanzen zu dieser starken Umsatzentwicklung.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** erhöhte sich im Mitteilungszeitraum um 31,6 % auf 50,8 Mio. € (im Vorjahr: 38,6 Mio. €). Der starke Anstieg geht im Wesentlichen auf die positive Mengen- und Umsatzentwicklung zurück. Daneben ermöglichte die Senkung der Trassenpreise in Deutschland eine weiter steigende Auslastung der Zugsysteme. Die Anwendung des IFRS 16 hatte für die positive Entwicklung des EBIT keine wesentliche Bedeutung.

Segment Logistik

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1-6 2019	1-6 2018	Veränd.
Umsatzerlöse	29,7	25,2	18,1 %
EBITDA	4,4	3,3	35,1 %
EBITDA-Marge in %	14,9	13,0	1,9 PP
EBIT	1,7	1,0	66,4 %
EBIT-Marge in %	5,9	4,2	1,7 PP
Equity-Beteiligungsergebnis	2,1	2,3	- 7,9 %

Die **Umsatzerlöse** der konsolidierten Gesellschaften des Segments Logistik entwickelten sich im ersten Halbjahr 2019 sehr erfreulich. Mit 29,7 Mio. € wurde der Vorjahreswert um 18,1 % übertroffen (im Vorjahr: 25,2 Mio. €). Grund hierfür waren insbesondere eine starke Mengensteigerung im Bereich Fahrzeuglogistik sowie die positive Auftragslage in der Beratung.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** des Segments Logistik übertraf das Vorjahr mit insgesamt 1,7 Mio. € bei weitem (im Vorjahr: 1,0 Mio. €). Der Einfluss des IFRS 16 auf die Entwicklung des Betriebsergebnisses war unwesentlich.

Das **Equity-Beteiligungsergebnis** blieb in den ersten sechs Monaten 2019 mit 2,1 Mio. € um 7,9 % unter dem Vorjahreswert (im Vorjahr: 2,3 Mio. €). Hierzu trug eine Ergebnisbelastung beim Massengutumschlag aus der Erstanwendung des IFRS 16 wesentlich bei.

Segment Immobilien

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1-6 2019	1-6 2018	Veränd.
Umsatzerlöse	19,9	19,3	3,5 %
EBITDA	12,2	10,9	12,1 %
EBITDA-Marge in %	61,2	56,5	4,7 PP
EBIT	8,5	8,4	1,3 %
EBIT-Marge in %	42,7	43,6	- 0,9 PP

Die positive Entwicklung des Hamburger Marktes für Büroflächen setzte sich im ersten Halbjahr 2019 fort. So wurde laut dem aktuellen Marktbericht von Grossmann & Berger mit einem Büroflächenumsatz von 310.000 m² der Vorjahreswert von 250.000 m² um 24 % übertroffen. Als ein wesentlicher Grund für den starken Umsatzanstieg gilt dabei auch der hohe Anteil eigengenutzter Flächen. Die Leerstandsquote sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf jetzt 3,0 %.

Die HHLA-Immobilien in der historischen Speicherstadt und auf dem Fischmarktareal verzeichneten im ersten Halbjahr 2019 eine positive Entwicklung. Die bereits im Vorjahr auf weitgehender Vollvermietung der beiden Quartiere basierenden **Umsatzerlöse** wurden im Vergleich zum Vorjahr erneut moderat um 3,5 % auf 19,9 Mio. € gesteigert (im Vorjahr: 19,3 Mio. €).

Die gestiegenen, geplanten Instandhaltungsmaßnahmen wurden durch die Erlöszuwächse aus Objekten in der Speicherstadt kompensiert. Der leichte Anstieg des **Betriebsergebnisses (EBIT)** um 1,3 % auf 8,5 Mio. € (im Vorjahr: 8,4 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die Anwendung des IFRS 16 zurückzuführen.

Personal

Beschäftigte

nach Segmenten	30.06.2019	31.12.2018	Veränd.
Container	3.104	3.134	- 1,0 %
Intermodal	2.155	2.002	7,6 %
Logistik	149	141	5,7 %
Holding/Übrige ¹	572	580	- 1,4 %
Immobilien ²	83	80	3,8 %
HHLA-Konzern	6.063	5.937	2,1 %

¹ Exklusive Beschäftigte, die dem Bereich Immobilien zugeordnet sind

² Inklusive Beschäftigte aus Holding/Übrige, die dem Bereich Immobilien zugeordnet sind

Zur Jahresmitte 2019 beschäftigte die HHLA insgesamt 6.063 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2018 erhöhte sich die Zahl um 126 Personen.

Beschäftigte nach Segmenten

Das Segment Intermodal verstärkte sich als Folge der Leistungsausweitung und Erhöhung der Wertschöpfungstiefe um weitere 153 Beschäftigte auf 2.155. Im Segment Container hingegen verringerte sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 30 Personen auf 3.104. Im Segment Logistik erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 8 Personen auf 149. In der strategischen Management-Holding Holding/Übrige – exklusive der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dem Bereich Immobilien zugeordnet sind – verringerte sich die Anzahl dagegen um 8 Personen. Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten im Teilkonzern Hafenlogistik somit um 123 Personen bzw. 2,1 %. Im Segment Immobilien stieg die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 3 Personen auf 83 Beschäftigte – inklusive von Beschäftigten aus dem Bereich Holding/Übrige, die dem Bereich Immobilien zugeordnet sind.

Beschäftigte nach Regionen

Der geografische Schwerpunkt lag zum Halbjahr 2019 mit 3.475 Beschäftigten in Deutschland (zum 31. Dezember 2018: 3.489), von denen die überwiegende Zahl am Standort Hamburg tätig war. Dies entspricht einem Anteil von 57,3 % (zum 31. Dezember 2018: 58,8 %). Die Anzahl der Arbeitsplätze im Ausland stieg im ersten Halbjahr 2019 im Wesentlichen aufgrund der Leistungsausweitung und Erhöhung der Wertschöpfungstiefe im Segment Intermodal um 140 bzw. 5,7 % auf 2.588 (zum 31. Dezember 2018: 2.448). Entsprechend stieg die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Intermodalgesellschaften in Tschechien, der Slowakei, Slowenien und Ungarn um 120 bzw. 7,7 % auf 1.678 an (zum 31. Dezember 2018: 1.558). Die Anzahl der Beschäftigten in den Tochterunternehmen in Österreich, Polen, Georgien und

Estland erhöhte sich um 20 bzw. 4,7 % auf 449 (31. Dezember 2018: 429). In der Ukraine blieb die Belegschaft mit 461 Beschäftigten unverändert (zum 31. Dezember 2018: 461).

Prognosebericht

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hält in seiner Juli-Prognose für das Jahr 2019 im Wesentlichen an seinen zu Jahresbeginn gegebenen Einschätzungen fest. Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erwartet der IWF 2019 weiter eine insgesamt moderat positive Konjunktorentwicklung mit einem Plus von 3,2 %. Für die aufstrebenden Volkswirtschaften korrigierte die Organisation ihre Annahme von Januar insgesamt um 0,4 Prozentpunkte auf eine robuste Wachstumsrate von 4,1 %. Für Russland sieht der IWF eine Eintrübung der Konjunktur und setzte die Erwartungen an das wirtschaftliche Wachstum für 2019 um 0,4 Prozentpunkte auf 1,2 % herab. Als Folge einer weiteren Verschärfung der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China senkte der IWF außerdem seine Prognose für die Entwicklung des Welthandels gegenüber seiner Schätzung aus April 2019 um 0,9 Prozentpunkte auf 2,5 %. Im April hatte das Expertengremium die Aussichten bereits um 0,6 Prozentpunkte nach unten korrigiert.

Das Marktforschungsinstitut Drewry hat seine Einschätzungen zur Branchenentwicklung gegenüber Jahresbeginn für einige Fahrtgebiete spürbar korrigiert. So wurden die Wachstumserwartungen für den weltweiten Containerumschlag angesichts anhaltender politischer Unsicherheiten und Handelskonflikte deutlich von 4,1 % auf 3,0 % gesenkt. Aufgehellt haben sich dagegen die Perspektiven für die Umschlagentwicklung in den europäischen Fahrtgebieten: Für Europa schätzen die Experten das Umschlagwachstum 2019 nunmehr auf 2,6 % (vormals: 2,2 %). Für Skandinavien und den baltischen Raum wurden die Erwartungen merklich von 2,4 % zu Jahresbeginn auf aktuell 4,2 % angehoben. Für das Westliche Mittelmeer gehen die Experten nunmehr von einer Steigerung des Containerumschlags um 2,0 % (vormals: 1,2 %) aus. Die Prognose für die nordwesteuropäischen Häfen bzw. das Fahrtgebiet Östliches Mittelmeer und Schwarzes Meer blieb dagegen mit einem Zuwachs von 3,3 % (vormals: 3,2 %) bzw. 1,2 % (vormals: 1,1 %) nahezu unverändert.

Erwartete Konzernentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung der HHLA lag im ersten Halbjahr 2019 im Bereich der Erwartungen. Die im Geschäftsbericht 2018 enthaltenen Angaben zum erwarteten Geschäftsverlauf 2019 besitzen daher weiterhin Gültigkeit.

Risiko- und Chancenbericht

Hinsichtlich der Risiko- und Chancensituation des HHLA-Konzerns gelten – soweit nicht anders in diesem Bericht dargestellt – die im Lagebericht des Geschäftsberichtes 2018 gemachten Aussagen mit Ausnahme der Risikobewertung von Pensionsverpflichtungen fort. Die Risiken aus Pensionsverpflichtungen haben sich wesentlich reduziert, da etwaige Erhöhungen der Pensionsrückstellungen aufgrund der Anerkennung weiterer Anwartschaften, die über die bisherigen Regeln hinausgehen, nicht länger ein Risiko darstellen. Das Gerichtsverfahren wurde zu Gunsten der HHLA abgeschlossen.

Die identifizierten Risiken haben unverändert keinen existenzbedrohenden Charakter. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.